

## WIENER STADT- UND LANDESBIBLIOTHEK (MA 9)

Im Jahr 1999 wurde die Zusammenarbeit der Wiener Stadt- und Landesbibliothek mit anderen Bibliotheken erheblich verstärkt, einerseits mit den übrigen Landesbibliotheken Österreichs, andererseits auch mit anderen Bibliotheken im Magistrat. Die 1999 neu eingeführte Client/Server-Version des Bibliotheksinformationssystems BIS-C brachte wesentliche Verbesserungen in der gleichzeitigen Verwaltung und Nutzung von mehreren Datenpools. Die Wiener Stadt- und Landesbibliothek konnte das System deshalb auch anderen Magistratsabteilungen, die Bibliotheken betreiben, anbieten. Nach intensiven Vorbereitungen konnte es im Februar in der Magistratsabteilung 8 und im Juni in der Magistratsabteilung 18 in Betrieb genommen werden. Das Bibliothekssystem wird zentral auf einem Server der Wiener Stadt- und Landesbibliothek betrieben, auch der Support, für den in Wien-Intern auch eine eigene Homepage eingerichtet wurde, erfolgt durch die Wiener Stadt- und Landesbibliothek. Die Vorbereitungen für die Umstellung von Katalogen der einzelnen Sammlungen der Wiener Stadt- und Landesbibliothek konnten ebenfalls weitergeführt werden. Abstimmungen mit anderen ähnlichen Sammlungen, wie sie etwa die Handschriftensammlung in der Arbeitsgruppe der österreichischen Literaturarchive vornimmt, sind dabei unerlässlich.

Der gemeinsame Internet-Katalog der österreichischen Landesbibliotheken unter der Internetadresse [www.landesbibliotheken.at](http://www.landesbibliotheken.at) wurde von den Benützern gut angenommen. Es ist dies nach wie vor der einzige österreichische Internet-Katalog, über den historische Bestände mehrerer Bibliotheken recherchiert werden können.

Ein wichtiges Arbeitsfeld war die Analyse der Erwerbungen in den Jahren des Nationalsozialismus zwischen 1938 bis 1945. Auf Grund eines Auftrages von Stadtrat Dr. Peter Marboe wurden alle Erwerbungen aus diesen Jahren durch eine Historikerin eingehend durchleuchtet: Die Erwerbungen der Musiksammlung und der Handschriftensammlung wurden vollständig durchgearbeitet, die Erwerbungen der Druckschriftensammlung werden im Jahr 2000 abgeschlossen sein. Es ist abzusehen, dass mehrere Erwerbungen der durch Beschluss des Gemeinderates eingerichteten Rückstellungskommission vorgelegt werden müssen.

Die drückende Raumnot in allen Sammlungen der Bibliothek konnte auch 1999 nicht gelindert werden. Der im Juli neu ernannte Direktor der Bibliothek sieht es als Schwerpunkt seiner Tätigkeit, das weitgehend akzeptierte Projekt für ein neues Bücher-, Handschriften- und Plakatdepot in die Realität umzusetzen.

Vertreter der Bibliothek haben an mehreren Tagungen im In- und Ausland teilgenommen, darunter am Arbeitstreffen der österreichischen Literaturarchive (Linz), dem Symposium "Actualité de Karl Kraus" (Paris) und am "Deutschen Bibliothekstag" (Freiburg).

Die Gestaltung von Ausstellungen, in denen die Bestände der Bibliothek einem größeren Publikum vorgestellt werden, erfordert große Anstrengungen und ist ein wichtiges Mittel der Öffentlichkeitsarbeit.

Es war deshalb ein bedeutender Schritt, Ausstellungen, die aktuell nicht mehr gezeigt werden, auf der Homepage der Bibliothek als virtuelle Ausstellungen dem Publikum weiter zugänglich zu machen. Derzeit werden 17 Ausstellungen auf der Homepage angeboten. Die Umsetzung erfolgte auf der Basis der Kataloge zu den Ausstellungen, die nun vollständig mit allen Abbildungen und Texten im Internet zugänglich sind.

Zu Beginn des Schwerpunktjahres für den Walzerkönig Johann Strauß zeigte die Musiksammlung im Bibliotheksgang die Ausstellung "Wiener Strauß-Karikaturen im 19. Jahrhundert", die auch nach Ausstellungsende noch auf der Homepage der Bibliothek besucht werden kann. Im Mai folgte die Eröffnung der großen Strauß-Ausstellung "Unter Donner und Blitz" im Historischen Museum der Stadt Wien, die maßgeblich aus Beständen der Bibliothek und von Mitarbeitern der Musiksammlung gestaltet wurde.

Die Ausstellung wurde von Oktober bis November 1999 in Peking und von Dezember 1999 bis Februar 2000 in Hongkong gezeigt. Als Rahmenprogramm zu den Festwochen wurden im Theater an der Wien Plakate zur "Fledermaus" gezeigt. Im Bibliotheksgang wurde die Strauß-Ausstellung im Oktober durch die Ausstellung "Kulturelle Visitenkarten. Die (Re-)Präsentation der Besatzungsmächte in Wien 1945 - 1955" abgelöst, die von der Plakatsammlung gestaltet wurde. Auch diese Ausstellung wurde für die Homepage der Bibliothek aufbereitet. Eine Podiumsdiskussion

mit prominenten Gästen unter der Leitung von Peter Huemer zum Thema "Kultur und Kalter Krieg im Nachkriegswien", die am 30. November 1999 im Rathaus stattfand, bildete das Rahmenprogramm zu dieser Ausstellung. Zu den "Ernst-Krenek-Tagen" im Jänner 1999 zeigte die Musiksammlung anlässlich der Veranstaltungen in den Räumen der Sammlung eine Krenek-Ausstellung. Die Ausstellung "Karl Emil Franzos. Der Dichter Galiziens", die von der Handschriftensammlung 1998 gestaltet worden war, wurde 1999 in der Ukraine in Czernowitz, Ternopil, Ivano-Frankivsk und Lemberg gezeigt.

Für eine Reihe von Ausstellungen im In- und Ausland wurden wieder Leihgaben aus den Beständen der Bibliothek zur Verfügung gestellt. 1999 waren dies die Ausstellungen "Wiener Blut. Johann Strauß und die Goldene Ära der Wiener Operette" (Österreichisches Theatermuseum), "Karl Kraus. Was wir umbringen" (Jüdisches Museum Wien), "Alice Schalek. Von Samoa zum Isonzo" (Jüdisches Museum Wien), "Karl Kraus" (Deutsches Literaturarchiv Marbach), "Karl Kraus" (Literaturhaus Berlin), "mit mir. Ernst von Schuch. Ein Grazer Generalmusikdirektor in Dresden" (Stadtmuseum Graz), "Stefan Zweig. Ecrivain aux mille facettes" (Louveciennes), „Goethe in Österreich. Was ich dort gelebt genossen" (Österreichische Nationalbibliothek), "Alles Walzer" (Schloss Schlosshof) und "Mythos Großstadt" (Getty Museum, wird gezeigt in Prag, Montreal, Los Angeles, Paris und Wien).

Die Bibliothek hat eine eigene Homepage gestaltet, auf der Ende 1999 rund 2.700 Dokumente angeboten wurden ([www.stadtbibliothek.wien.at](http://www.stadtbibliothek.wien.at)), die in Wien-Online angebotenen allgemeinen Informationen zur Bibliothek werden weiter gepflegt.

Neben detaillierten Informationen über die Bibliothek und die Benützung sind alle EDV-Kataloge zugänglich, sowie das Nachlassverzeichnis und die schon erwähnten virtuellen Ausstellungen.

In der Druckschriftensammlung machten die Vereinfachung der Benützung und die Erschließung der Bestände mittels EDV weitere Fortschritte. Als Standardkatalog für die Benutzer wird der Internet-Katalog der MA 9 angeboten, so dass die Recherche zu Hause sich nicht von der Recherche in der Bibliothek unterscheidet. Der Internet-Katalog ist über die Homepage der Bibliothek und über die Seiten

der Bibliothek in Wien-Online zugänglich. In die Homepage wurde auch ein Katalog der Zeitungen und Zeitschriften auf Mikrofilm integriert, ein Katalog der insgesamt vorhandenen Zeitschriften soll folgen.

Die retrospektive EDV-Erfassung, also die Einarbeitung des im alphabetischen Zettelkatalog verzeichneten Buchbestandes in den EDV-Katalog, wurde bis zum Buchstaben S weitergeführt. Ende des Jahres waren bereits 200.000 Titel dieses Bestandes online abrufbar.

Der Datenbestand des Druckschriftenkataloges insgesamt umfasste Ende des Jahres rund 295.000 Titeldatensätze.

Der Zuwachs aus Pflichtexemplaren nach dem Mediengesetz und aus Ankäufen betrug 1999 8.650 Bände. Unter den aus dem Antiquariat erworbenen Bänden seien der berühmte und äußerst seltene "Theuerdank" von Kaiser Maximilian I. aus dem Jahr 1519 hervorgehoben, sowie zwei Werke des Wiener Humanisten Lazius "Fragmentum Vaticanii cuiusdam (ut conicitur) Methodii, Episcopi ecclesiae Paterenis, & Martyris Christi", 1547, und "Fragmenta quaedam caroli magni", 1560.

Im Katalogzimmer der Druckschriftensammlung stehen den Lesern drei PCs mit Internetanschluss zur Verfügung. Sie zählen zu den am intensivsten benützten öffentlich zugänglichen Internet-PCs der Stadt Wien. Für die Benützung im Lesesaal wurden 1999 etwa 17.000 Bände bereitgestellt, die rund 77.000 mal benützt wurden.

Die Handschriftensammlung konnte 1999 wieder eine Reihe hervorragender Bestände erwerben. Als Ergänzung der umfangreichen Materialien zu Karl Kraus, die bereits in der Sammlung verwahrt werden, kam der Nachlass des Kritikers und Krausforschers Edwin Hartl in die Sammlung. Von einem wichtigen Text von Kraus selbst, der Satire über Franz Werfel "Literatur oder man wird doch da sehn", konnte das gesamte Umbruchexemplar mit eigenhändigen Korrekturen von Karl Kraus erworben werden. Weitere umfangreiche Neuerwerbungen aus dem 20. Jahrhundert waren die Familienarchive Leischung und Brabbée, die der Sammlung auf Grund von testamentarischen Verfügungen übergeben wurden und die Sammlung Rudolf Weys, die als der bedeutendste Handschriftenbestand zum Wiener Kabarett bezeichnet werden kann. Dazu kam ein umfangreiches Konvolut von Manuskripten und Briefen zum Wiener Aktionismus.

Der Autographenbestand aus dem 19. Jahrhundert konnte um einen weiteren Nachlassteil

des für die Theatergeschichte Wiens im 19. Jahrhundert wichtigen Theateragenten Karl Albert Sachse ergänzt werden, umfangreiche Nachlassteile der ebenfalls als Agenten tätigen Theaterleute Gustav Lewy und Ignaz Wild konnten neu erworben werden.

Wichtige Einzelautographen wurden bei Auktionen und im Autographenhandel gekauft, darunter ein Gedichtmanuskript von Franz Schubert, Aphorismen und ein Blatt aus „Prinz Friedrich“ von Johann Nestroy, Autographen von Peter Altenberg, Marie Ebner-Eschenbach, Franz Grillparzer, Ernst Krenek, Nikolaus Lenau, Ferdinand Raimund, Franz Werfel und Hugo Wolf. In London konnten bei einer Auktion 70 Briefe von Johann Strauß an seine dritte Frau Adele erworben werden.

Im Zuge der Neuaufrichtung der Nachlassstücke in säurefreie Autographenmappen und Cahiers wurden 1999 449 Mappen revidiert, die Autographen in neue Mappen gelegt und beschriftet. Damit sind seit 1991 insgesamt 43.953 Mappen erneuert worden. Aneinander gelegt würde dies eine Wegstrecke von 13 km, aufeinander gelegt eine Höhe von 66 m bedeuten. Der Abschluss der Revisions- und Umschichtungsarbeiten wird im Jahr 2000 erfolgen.

Die Musiksammlung konnte bedeutende Handschriften von Franz Schubert (Klavier-sonate e-moll, zwei Lieder, Opernfragmente) erwerben, dazu kamen autographe Partituren von Carl Millöcker, ein weiterer Nachlassteil der Musikerdynastie Pflüger, das Verlagsarchiv Bosworth und die Operettensammlung Schulz.

Neben den bereits genannten Ausstellungen wurden in der Musiksammlung zahlreiche weitere Aktivitäten zum Strauß-Jahr gesetzt. Neben der Unterstützung zahlreicher Strauß-Ausstellungen anderer Institutionen wurden Fernsehproduktionen und Journalisten mit Material beliefert. Strauß-Präsentationen des Wiener Tourismusverbandes in Zusammenarbeit mit der Musiksammlung fanden in Hamburg, Berlin, Peking, Madrid, Segovia, München, Frankfurt und Amsterdam statt. Das Wiener Institut für Strauß-Forschung, das mit der Musiksammlung der Bibliothek eng verbunden ist, veranstaltete im Oktober 1999 den internationalen Kongress "Johann Strauß. Musik-Umfeld-Interpretation". Das vom Institut neu in Angriff genommene Werkverzeichnis von

Josef Strauß, das sogenannte "Allianz-Verzeichnis" wurde im September in einer Pressekonferenz unter Beteiligung von Stadtrat Dr. Peter Marboe der Öffentlichkeit vorgestellt.

Im Rahmen der Ernst-Krenek-Tage "Im Atem der Zeit" fanden neben der Ausstellung auch ein Gesprächskonzert und ein Round-Table-Gespräch in der Musiksammlung statt. Im Juni organisierte die Musiksammlung ein Forschungsgespräch mit rund 10 in- und ausländischen Experten über Franz Schubert.

Der Neuzugang in der Plakatsammlung betrug 1999 3.988 Plakate in insgesamt 10.526 Bogen. Die neu erworbenen Plakate werden seit 1.1.1996 in einem detaillierten Protokoll EDV-unterstützt einzeln erfasst. Fortgesetzt werden konnte die Mikroverfilmung der Plakate, es wurden rund 4.000 Plakate in 18.700 Teilen verfilmt. Die fertigen Filme wurden geschnitten, in Filmkarten montiert und signiert.

Zum Nachweis der Plakate dient eine einfache Computerdatei, in der die wichtigsten Daten zu jedem Plakat verzeichnet werden. Diese Datei wurde für den Import in das EDV-gestützte Bibliotheksinformationssystem vorbereitet, in Abstimmung mit anderen Plakatsammlungen wurde für die EDV-Katalogisierung der Plakate ein Kategorienschema erarbeitet.

Im Gegensatz zur Katalogisierung von Druckwerken ist bei Plakaten die Standardisierung von Titelaufnahmen und die Schaffung von einheitlichen Regelwerken noch nicht sehr weit gediehen. Die Erschließung der Sammlung Kriegswirtschaft (1914 - 1918) konnte abgeschlossen werden.

Das 1931 vorläufig abgeschlossene Generalregister zu "Paimann's Filmlisten" wurde auf der Homepage der Bibliothek zugänglich gemacht.

Der Zeitungsindex, ein von Studenten, wissenschaftlichen Lesern und Medienvertretern sehr geschätztes Auskunftsmittel wurde im Jahr 1999 um rund 4.000 Eintragungen erweitert. Der gescannte Katalog des 'Zeitungsindex' mit rund 300.000 Eintragungen wurde mit einer OCR-Prozedur von Bilddateien in computerlesbare Dateien umgewandelt, diese Dateien werden derzeit korrigiert. Mit den dazu eingesetzten und verfügbaren Ressourcen wird diese Korrektur aber zu lange dauern, so dass nach einer schnelleren Lösung gesucht werden muss.